

Codebuch COSA Webapplikation

zuletzt bearbeitet am 23. Juli 2009

erstellt durch
Bruno Wüest wueest@ipz.uzh.ch

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	2
2	Selektionsanweisungen	3
2.1	Selektion von Artikeln	3
2.2	Selektion von Kernsätzen	3
2.2.1	Die vier Typen von Kernsätzen	4
2.2.2	Optionale Elemente von Kernsätzen	6
2.2.3	Der Zusammenhang von Semantik und Gram- matik	7
3	Codieranweisungen	9
3.1	Codierung der Kernsatzvariablen	9
3.1.1	Akteure (Subjekt, Objekt, Zitat)	9
3.1.2	Themen (Objekt)	10
3.1.3	Qualität	11
3.2	Codierung von weiteren Variablen	13

1 Einleitung

Dieses Codebuch ist eine Basisanleitung für das Codieren von Kernsätzen. Hier sind nur die wichtigsten und möglichst allgemeingültige Anweisungen enthalten, wie Kernsätze codiert werden sollen. Für spezifische Projekte sollten die Anleitungen zur Auswahl der Artikel und Kernsätze sowie zur Codierung von Kernsätzen noch verfeinert werden. Die Anleitungen entsprechen den Anweisungen, die für die Erhebung der Angebotsseite im SNF-Projekt "Nationaler Politischer Wandel in entgrenzten Räumen" (NPW) verwendet wurden. Die Software und alle Dokumentationen sind unter der BSD license veröffentlicht:

Copyright (c) 2009, Institut of Political Science, University of Zurich (IPZ UZH)

All rights reserved.

Redistribution and use in source and binary forms, with or without modification, are permitted provided that the following conditions are met:

- Redistributions of source code must retain the above copyright notice, this list of conditions and the following disclaimer.
- Redistributions in binary form must reproduce the above copyright notice, this list of conditions and the following disclaimer in the documentation and/or other materials provided with the distribution.
- Neither the name of the IPZ UZH nor the names of its contributors may be used to endorse or promote products derived from this software without specific prior written permission.

THIS SOFTWARE IS PROVIDED BY THE COPYRIGHT HOLDERS AND CONTRIBUTORS 'AS IS' AND ANY EXPRESS OR IMPLIED WARRANTIES, INCLUDING, BUT NOT LIMITED TO, THE IMPLIED WARRANTIES OF MERCHANTABILITY AND FITNESS FOR A PARTICULAR PURPOSE ARE DISCLAIMED. IN NO EVENT SHALL THE COPYRIGHT HOLDER OR CONTRIBUTORS BE LIABLE FOR ANY DIRECT, INDIRECT, INCIDENTAL, SPECIAL, EXEMPLARY, OR CONSEQUENTIAL DAMAGES (INCLUDING, BUT NOT LIMITED TO, PROCUREMENT OF SUBSTITUTE GOODS OR SERVICES; LOSS OF USE, DATA, OR PROFITS; OR BUSINESS INTERRUPTION) HOWEVER CAU-

SED AND ON ANY THEORY OF LIABILITY, WHETHER IN CONTRACT, STRICT LIABILITY, OR TORT (INCLUDING NEGLIGENCE OR OTHERWISE) ARISING IN ANY WAY OUT OF THE USE OF THIS SOFTWARE, EVEN IF ADVISED OF THE POSSIBILITY OF SUCH DAMAGE.

2 Selektionsanweisungen

2.1 Selektion von Artikeln

Für die Selektion von Artikeln können folgende Kriterien berücksichtigt werden:

- Auswahl der zu betrachtenden Länder.
- Auswahl der zu untersuchenden Dokumente (Zeitungsartikel, Pressemeldungen, Protokolle, Parteiprogramme etc.).
- Festlegen des Zeitraums bzw. der Zeitpunkte der Untersuchung.
- Auswahl der Dokumentart (z.B. einzelne Rubriken von Zeitungen oder der Ausschluss von redaktionellen Kommentaren, Leserbriefen und Prespiegel).)
- Wahl der Dokumentabschnitte (z.B. nur Codierung des Titels, Leads und ersten Abschnitts in Zeitungen).
- Festlegen eines thematischen Bezugs zum Untersuchungsgegenstand (z.B. nur Dokumente berücksichtigen, die sich auf eine bestimmte thematische Debatte wie z.B. den Steuerwettbewerb beziehen).
- Festlegen eines zusätzlichen Samplingverfahrens (z.B. kann chronologisch eine Teilmenge aus den mit den bisherigen Selektionskriterien gefundenen Dokumenten gezogen werden).

2.2 Selektion von Kernsätzen

Bevor mit der Auswahl und Codierung der Kernsätze begonnen wird, empfiehlt es sich, die relevanten Teile der Dokumente zuerst durchzulesen. Der Zweck ist, sich das notwendige Kontextwissen anzueignen, um in den folgenden Codierungsschritten richtig entscheiden zu können.

Die Erhebungseinheiten für die Codierung sind nicht die Artikel insgesamt, sondern Kernsätze (oder 'corenuclear sentences'). Die Artikel werden Satz für Satz betrachtet, um allfällige Aussagen über politische Akteure zu identifizieren. Diese Aussagen sind die Erhebungseinheiten (oder anders gesagt die Observationen). In einem Satz kann es keinen, einen, oder mehrere dieser Kernsätze geben, je nachdem wie viele relevante Aussagen vorkommen.

Das entscheidende Kriterium für die Identifikation der Kernsätze ist, ob sie einen relevanten politischen Akteur betreffen oder nicht. Was ein relevanter Akteur ist, ist Teil der Konzeptualisierung der Codierung. Prinzipiell gibt es viele verschiedene Arten von Akteuren: Einzelpersonen (ein Kandidat, ein Parlamentarier usw.), Parteien, Organe innerhalb einer Partei (z.B. eine Delegiertenversammlung), oder politische Institutionen (die Regierung, der Nationalrat usw.). Man kann spezifische oder aber auch alle vorkommenden Akteure als relevant definieren.

2.2.1 Die vier Typen von Kernsätzen

Wir interessieren uns also nur für solche Aussagen, in denen ein relevanter Akteur eine Aussage macht oder eine Aussage über ihn gemacht wird. Mit Aussage kann entweder eine Position zu einem bestimmten Thema oder einem anderen Akteur gemeint sein oder aber eine Aussage über Erfolgsaussichten oder persönliche Qualitäten eines Akteurs. Entsprechend unterscheiden wir zwischen vier grundlegenden Typen von Kernsätzen:

1. Beziehungen zwischen zwei Akteuren (Akteur-Akteur-Sätze).
2. Stellungnahmen von Akteuren zu einem Thema (Akteur-Themen-Sätze).
3. Aussagen über Erfolgsaussichten eines Akteurs (Realitätssätze).
4. Aussagen über persönliche Qualitäten eines Akteurs (Idealsätze).

Alle Satztypen werden weiter unten genauer erläutert, hier geht es erstmal um die grundlegenden Merkmale.

Die beiden ersten Satzarten entsprechen der folgenden schematischen Struktur aus drei Variablen:

Subjekt / Beziehung / Objekt

Bei beiden Satzarten ist das Subjekt ein relevanter Akteur. Jeder Satzart

entspricht aber ein anderes Objekt. Man kann diese Sätze formal also so umschreiben:

Akteur-Akteur: Akteur / Qualität / Akteur

Akteur-Thema: Akteur / Qualität / Thema

Das Element, das die Beziehung zwischen Subjekt und Objekt ausdrückt nennen wir *Qualität*. Sie erschliesst sich aus dem Verb des Satzes und seinen Attributen und zeigt an, welche Richtung die Beziehung hat. Hier sind zwei Beispiele:

Akteur-Akteur-Satz mit positiver Qualität: „SVP nominiert Bortoluzzi“

Akteur-Themen-Satz mit negativer Qualität: „Die SVP lehnt einen EU-Beitritt ab“

Der dritte und vierte Satztyp sind dadurch gekennzeichnet, dass ihnen das Objekt fehlt. Beide Satzarten haben also einen relevanten Akteur im Subjekt und einen Platzhalter im Objekt:

Realität: Akteur / Qualität / Realität

Ideal: Akteur / Qualität / Ideal

Ein Idealsatz ist eine Aussage über die Qualitäten bzw. Eigenschaften eines Akteurs. Hier ist ein Beispiel:

„Micheline Calmy-Rey ist die eiserne Lady von Genf und das gilt dort als Lob“

Formalisierung: Subjekt: Calmy-Rey / Qualität: die eiserne Lady sein bzw. als Lob gelten (+) / Objekt: Ideal

Dieser Satz ist eine Aussage über die Qualitäten von Calmy-Rey. Die Bundesrätin ist hier das Subjekt des Satzes. Es gibt aber kein Objekt. Es wird nichts über ihre thematische Position oder über ihre Stellung zu anderen Akteuren gesagt. In einem solchen Fall wird das (fehlende) Objekt als „Ideal“ bezeichnet.

2.2.2 Optionale Elemente von Kernsätzen

Zitierender Akteur

„Zitierende“ Akteure kommen dann vor, wenn ein Kernsatz den Standpunkt eines weiteren Akteurs und nicht denjenigen der Berichterstattung darstellt. Im folgenden Beispiel macht nicht der Subjekt-Akteur (Blocher) die Aussage über die Sozialwerke, sondern sie wird ihm von einem weiteren Akteur (Bodenmann) zugeschrieben.

„SP-Präsident Bodenmann sagte, Blocher wolle die Sozialwerke abbauen.“

Formalisierung: Zitierender Akteur: Bodenmann / Subjekt: Blocher / Qualität: abbauen (-) / Objekt: Sozialwerke

Hier ist der Urheber der Aussage ein anderer als das Subjekt und die Aussage spiegelt deshalb nicht unbedingt den Standpunkt des Subjektes wieder. Um diese Verschiebung des Urhebers zu kennzeichnen, wird die zusätzliche Variable des „zitierenden Akteurs“, eingeführt.

Themenbezug

Das zweite Element, das die Basisstruktur der Kernsätze vervollständigen kann, betrifft Beziehungen, die themenspezifisch sind. Das sind Sätze, wo eine Beziehung zwischen Akteuren oder einer Aussage über einen Akteur explizit in Bezug auf ein bestimmtes politisches Thema hergestellt wird. Dies kann logischerweise nur dann der Fall sein, wenn das Objekt des Satzes kein Thema ist.

„Die FDP hat SVP-Nationalrat Christoph Blocher nach dessen Anti-Europäer-Kundgebung scharf kritisiert.“

Formalisierung: Subjekt: FDP / Qualität: scharf kritisiert (-) / Objekt: Blocher / Themenbezug: Europäische Integration

Wichtig ist hier, dass immer auch zusätzlich ein A-T Satz codiert wird, falls sich aus einem solchen Satz eine Position ableiten lässt! Im obigen Beispiel würden wir deshalb auch noch zusätzlich einen A-T Satz codieren:

„Die FDP hat SVP-Nationalrat Christoph Blocher nach dessen Anti-Europäer-Kundgebung scharf kritisiert.“

Formalisierung erster Kernsatz: Subjekt: FDP / Qualität: scharf kritisiert (-) / Objekt: Blocher / Themenbezug: Europäische Integration

Formalisierung zweiter Kernsatz: Subjekt: Blocher / Qualität: Anti- (-) / Objekt: Europa

2.2.3 Der Zusammenhang von Semantik und Grammatik

Um die Struktur eines Kernsatzes korrekt zu erkennen, ist es wichtig, zwischen der grammatischen und der semantischen Struktur des Satzes zu unterscheiden.

Passivsätze

Die Schwierigkeit bei Passivsätzen kann durch ein einfaches Beispiel illustriert werden:

1. „Cottier hat Blocher kritisiert“
2. „Blocher wurde von Cottier kritisiert“

Das grammatikalische Subjekt ist im ersten Satz Cottier und im zweiten Satz Blocher. Aber in beiden Fällen ist Cottier das semantische Subjekt. Das Problem taucht insbesondere (aber nicht nur!) bei passiv formulierten Sätzen auf. Das semantische Subjekt ist immer der Akteur, der eine Aussage macht.

Bezugsworte

Für unsere Inhaltsanalyse werden Subjekte und Objekte also semantisch definiert. Das bedeutet auch, dass wir Bezugsworte (z.B. „dieser“ oder „die Einen“) semantisch auflösen. Die Konsequenz davon ist, dass das semantische Subjekt und Objekt eines Kernsatzes sich über mehrere Sätze oder Nebensätze erstrecken können. Beim lesen eines Dokuments machen wir das automatisch richtig. Für die Codierung muss das aber explizit gemacht werden. Ein Beispiel:

„Cottier trat gestern Mittag vor die Medien. Seine Presseerklärung beinhaltete auch einige Kritik am Verhalten von Christoph Blocher.“

Formalisierung: Subjekt: Cottier / Qualität: Kritik beinhalten (-) / Objekt: Blocher

„Seine“ ist hier das Bezugswort auf Cottier, der für die Identifikation des Kernsatzes in den zweiten Satz übertragen wird.

Einen weiteren Spezialfall bilden die zitierten Idealsätze (siehe weiter unten für die Erklärung von Zitierenden Akteuren). Sie sind lediglich anders formulierte Akteur-Akteur-Sätze mit dem gleichen semantischen Inhalt. Deshalb werden sie als normale Akteur-Akteur-Sätze codiert:

„Jaqueline Fehr sagt, Micheline Calmy-Rey sei die eiserne Lady von Genf, was als Lob gemeint ist“

...ist semantisch gleichbedeutend mit: „Jaqueline Fehr lobt die eiserne Lady von Genf, Micheline Calmy-Rey.“

Formalisierung: Subjekt: Fehr / Qualität: die eiserne Lady sein bzw. als Lob gelten (+) / Objekt: Calmy-Rey

Symmetrische Beziehungen

Eine Beziehung zwischen zwei Akteuren wird als symmetrisch bezeichnet, wenn das Subjekt und das Objekt ausgetauscht werden können, ohne den Sinn des Satzes zu verändern. Symmetrische Beziehungen werden zweimal codiert, vgl. untenstehendes Beispiel.

„PdA und Solidarités konnten sich nicht auf einen gemeinsamen Kandidaten einigen.“

1. Kernsatz: PdA / - / Solidarités
2. Kernsatz: Solidarités / - / PdA

Multiple Beziehungen

Ein Satz kann mehrere Subjekte in Beziehung zu einem einzigen Objekt setzen. Oder, mehrere Objekte können das gleiche Subjekt haben. In solchen Fällen wird ein Kernsatz für jedes Subjekt bzw. Objekt codiert:

„Die FDP und die CVP engagieren sich für eine sofortige Steuerreduktion.“

1. Kernsatz: FDP / engagiert sich für (+) / Steuerreduktion
2. Kernsatz: CVP / engagiert sich für (+) / Steuerreduktion

Als Basisregel sollte man bei der Codierung der Kernsätze nicht interpretieren, d.h. man sollte nicht mehr codieren, als im Artikel wörtlich geschrieben steht. In manchen Fällen ist es jedoch nötig, gewisse Information, die in einem Satz unklar bleiben, aus dem Rest des Artikels abzuleiten. Beim obigen Beispiel ist ein dritter und vierter Kernsatz insofern denkbar, dass die zwei Parteien der gleichen Meinung sind (FDP / + / CVP und CVP / + / FDP). Das soll aber nicht getan werden. Diese Beziehung ist implizit erkennbar, aber in diesem Satz nicht explizit ausformuliert. Deshalb wird sie nicht codiert.

Kausale Beziehungen

Unser Codierungsverfahren erlaubt es nicht, kausale Beziehungen als solche zu codieren. Ein Beispiel für so einen Fall wäre:

„Die SP engagiert sich für eine Reduzierung der Arbeitszeit, um die Arbeitslosigkeit zu bekämpfen.“

In diesem Fall werden die zwei politischen Themen (Reduzierung der Arbeitszeit, Bekämpfung der Arbeitslosigkeit) als zwei verschiedene Kernsätzen codiert. Dieses Beispiel würde also in die folgenden Kernsätze zerlegt:

1. SP / engagiert sich für (+) / Reduzierung der Arbeitszeit
2. SP / engagiert sich für Bekämpfung (-) / Arbeitslosigkeit

3 Codieranweisungen

3.1 Codierung der Kernsatzvariablen

Nachdem in einem ersten Schritt die Relevanz des Artikels geprüft wurde, und sich in einem zweiten Schritt ein bestimmter Kernsatz als codierrelevant erwiesen hat, kann dieser codiert werden. Folgende Variablen müssen dabei berücksichtigt werden.

3.1.1 Akteure (Subjekt, Objekt, Zitat)

Akteure werden immer in derselben Weise codiert, egal, ob sie die Funktion Subjekt, Objekt oder „Zitat“ haben. Folgende zwei Felder werden für die Akteur-Variable eingegeben:

1. Name (wenn es eine einzelne Person ist, sonst leer lassen)
2. Organisationszugehörigkeit

Ein Beispiel zur Akteurscodierung:

„Der französische EU-Parlamentarier Daniel Cohn-Bendit kritisiert das Vorgehen der Kommission im Namen der europäischen Grünen.“ Hier wird das Subjekt so codiert:

1. Name: Daniel Cohn-Bendit (Verts)
2. Organisationszugehörigkeit: Grüne

Weitere Anmerkungen:

- Bei zwei oder mehr Organisationszugehörigkeiten wird die im Artikel prominentere, wichtigerer codiert. Im Beispiel oben könnte man die Grünen oder das EU-Parlament als Organisation festlegen, die Grünen wurden aber vor dem EU-Parlament priorisiert. Die Hierarchie der Organisationszugehörigkeiten, d.h. welche Organisationszugehörigkeit vor welcher Vorrang hat, hängt von der Fragestellung ab und sollte in der Konzeptualisierung der Codierung geklärt werden.
- Bei Einzelpersonen ohne organisationelle Anbindung (Prominente, Schriftsteller, „Mann von der Strasse“) wird als Organisation „Einzelperson“ codiert; bei Wissenschaftlern „Wissenschaft“. Der genau Name wird gleichwohl codiert.

3.1.2 Themen (Objekt)

Die Themenvariable wird wie die Akteure mit zwei Eingabefeldern codiert. Zuerst soll aus einer Liste von umfassenden, breiten Themengebieten ein Themengebiet ausgewählt werden. Für das NPW-Projekt wurde aus Ausgangspunkt mit folgender Liste gearbeitet:

1. Aussenbeziehungen
2. Freiheit und Demokratie
3. Politisches System
4. Wirtschaft
5. Landwirtschaft
6. Infrastruktur und Energie
7. Wohlfahrt und Lebensqualität
8. Gesellschaftliches
9. Ausländer- und Asylpolitik

Diese erste Themenliste hat die Funktion, die Codierung der Themen zu systematisieren. Die Kategorien müssen deshalb nicht mit den schlussendlich in den Analysen verwendeten Themenkategorien übereinstimmen, sondern sollten lediglich eine umfassende Liste des Untersuchungsbereichs darstellen. Umfasst der Untersuchungsbereich wie im NPW-Projekt die ganze politische

Debatte, muss die Themenliste auch alle vorkommenden Themen abdecken. Nach der Wahl eines breiten Themengebiets wird das Thema in einer gebietsspezifischen Kategorie eingeordnet. Diese Kategorien sollten möglichst nahe am Wortlaut des Textes codiert werden, um im Nachhinein eine flexible Aggregation der Themen zu gewährleisten. Nehmen wir als Beispiel ein paar Kategorien aus dem Themengebiet „Bildung“:

1. Ausbau des Bildungssystems
2. Förderung der Lehre
3. Finanzielle Unterstützung der Universitäten

Die Themen weisen naturgemäß verschiedene Aggregationsniveaus auf, wenn versucht wird, möglichst nahe am Text zu Codieren. Das erste Thema in der obigen Liste bezieht sich auf das Bildungssystem allgemein, die weiteren zwei Themen auf einzelne Bereiche des Bildungssystems. Solche Variationen lassen sich aber nicht verhindern, weil sie so in den Aussagen der Akteure vorkommen.

3.1.3 Qualität

Mit der Variable („Qualität“) wird die Richtung der Beziehung zwischen Subjekt und Objekt erfasst. Diese Variable kann fünf Werte annehmen:

- 1 negative Beziehung
- 0.5 abgeschwächte negative Beziehung
- 0 neutrale Beziehung
- 0.5 abgeschwächte positive Beziehung
- 1 positive Beziehung

Um die Richtung der Beziehung korrekt zu interpretieren, sollte man sich immer fragen, wie die Beziehung vom Standpunkt des Objektes aus einzuschätzen ist. Dass eine Partei sich „für eine Reduktion der Arbeitslosigkeit“ engagiert, kann man an sich als etwas Positives evaluieren. Aber wenn die Themenkategorie „Arbeitslosigkeit“ ist, wird die Qualität der Beziehung als negativ codiert, da ein solches Engagement negativ für die Arbeitslosigkeit ist. Um solche Fehler zu vermeiden, kann es nützlich sein, die Richtung der Beziehung erst nach dem Objekt zu codieren. Codiert man z.B. eine Beziehung bei der eine Leistung des Sozialstaates das Objekt darstellt, sollte man

zuerst die richtige Kategorie finden, um zu sehen, wie diese formuliert ist (z.B. als Ausbau oder als Abbau).

Es ist auch sehr wichtig, dass Elemente des Prädikats nicht in den Objekt-Variablen codiert werden. Nehmen wir ein Beispiel:

„Die SVP ergreift kein Referendum gegen die bilateralen Abkommen“.

Hier wird ein Teil des Prädikats benutzt, um das Thema zu präzisieren. Das ergibt zwei Probleme. Erstens stellen die bilateralen Verträge schon eine vierstellige Kategorie dar, und man braucht keine zusätzlichen Informationen. Zweitens wird die Richtung der Beziehung extrem unklar. Die SVP ist gegen das Referendum, aber für die bilateralen. Ist das eine positive oder eine negative Beziehung?

In manchen Fällen müssen die Beziehungen in einem breiteren Kontext evaluiert werden, um richtig codiert zu werden. Nehmen wir das Beispiel einer Initiative zur Verschärfung der Asylpolitik mit einem Gegenvorschlag des Bundesrates. Das entsprechende politische Thema ist „Verschärfung der Asylpolitik“. Wenn eine Partei den Gegenvorschlag ablehnt, weil dieser nicht radikal genug ist, soll die Beziehung als positiv codiert werden (für eine Verschärfung). Wenn eine andere Partei denselben Gegenvorschlag ablehnt, weil sie keine strengere Asylpolitik will, soll das Prädikat aber als negativ codiert werden (gegen eine Verschärfung).

Ein anderer wichtiger Aspekt ist die Unterscheidung zwischen 'normalen' und abgeschwächten Beziehungen. Bei der Codierung betrachtet man nicht die Intensität einer politischen Position. Mit anderen Worten: Es wird kein Unterschied gemacht zwischen einer Partei, die „eine Steuerreduktion befürwortet“, und einem anderen Akteur, der sich für eine solche Reduktion „mit aller Kraft einsetzt“. Beide Beziehungen werden deshalb als positiv (+1.0) codiert. Abgeschwächte Beziehungen werden nur bei Prädikaten benutzt, wo eine Tendenz zu einer positiven bzw. negativen Stellungnahme oder Entwicklung ausgedrückt wird, diese aber noch unsicher ist. Beispiele für abgeschwächte Beziehungen:

- ...vages Ja zur...
- ...ist skeptisch gegenüber...

Schwierigkeiten beim Codieren können vor allem bei Akteur-Themen-Sätzen auftauchen. Hier ist zusätzlich die Richtung des Themas zu berücksichtigen, welche unter Umständen die Richtung des Verbs umkehren kann. Beispiel:

„Die SVP kritisiert die zu lasche Asylgesetzgebung.“

Dieser Satz wird wie folgt in einen Kernsatz zerlegt:

SVP / kritisiert (+) / restriktive Asylgesetzgebung

Das eigentlich negativ konnotierte Verb kritisieren bekommt hier eine positive Richtung, wenn das Thema entsprechend codiert ist: Die Aussage, dass die SVP eine zu lasche Asylgesetzgebung kritisiert, bedeutet für das Thema Asylpolitik, dass sie für eine restriktive Asylpolitik ist.

3.2 Codierung von weiteren Variablen

An die Basiskernsatzvariablen kann man prinzipiell eine Fülle von weiteren Variablen hinzufügen. Als Beispiele wurden Kommunikationsformen (*mit welchen Mitteln wird ein Statement in die Medien gebracht, z.B. mittels Demonstrationen, Pressekonferenzen etc.*) oder Frames (mit welcher Problemdefinition wird ein Statement versehen) bereits verwendet. Wichtig bei diesen zusätzlichen Variablen sind sehr genaue Regeln, wie die Konzepte mit dem Kernsatz verbunden sind. Alle zusätzlichen Indikatoren müssen also klar auf eine Aussage eines Akteurs - aus welcher der Kernsatz generiert wird - bezogen werden können. Bei den Frames galt beispielsweise die Regel, dass sie zwar aus dem gesamten Artikel gewonnen werden müssen, dass sie aber dennoch explizit einem Akteur zugeordnet sein müssen, um zum Kernsatz mit diesem Akteur gezählt zu werden.